

Berlin, Montag,

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zwölffmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 M. 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.

Insertions-Gebühr:
die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionsen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 9. März. (C. T. C.) Der Postdampfer „Moravia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft hat von New York kommend, gestern Abend 6 Uhr Schilly passirt.

Wien, 9. März. (C. T. C.) Wochenanweis der Oesterreichischen Südbahn vom 26. Februar bis 4. März 661 679 fl., Mindereinnahme 76 127 fl.

Wien, 9. März. (C. T. C.) Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn vom 26. Februar bis 4. März 664 024 fl., Mehreinnahme 5306 fl.

Zürich, 9. März. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Der neuste Betriebsanweis der Nordostbahn zeigt pro Januar einen Ueberschuss von 548 526 Frcs. gegen 518 581 Frcs im Vorjahre; die Ausgaben beziffern sich auf 462 685 Frcs. gegen 519 926 Frcs. im Vorjahre.

Paris, 8. März. (C. T. C.) Eine Meldung des General Brière de l'Isle wiederholt, dass er am 3. d. M. in Tuyenquan angekommen sei, und fügt hinzu, dass er in einem Defilé vorwärts Tuyenquan auf Schwarzflaggen und die Armee von Yunnan in stark verschanzter Stellung gestossen sei, mit der er einen heftigen Kampf bestanden habe. In der Nacht vorher habe der Feind die Belagerung aufgehoben. Die französische Besatzung von Tuyenquan habe nach Öffnung einer Breche sieben Sturmangriffe ausgeführt und dem Feinde grosse Verluste zugefügt. General Négrier habe Chinesische Forts an der Grenze, sowie bedeutende Mengen von Munition und Magazine zerstört.

Paris, 8. März. (C. T. C.) Wie dem „Temps“ aus Hanoi von heute gemeldet wird, sind die Chinesischen Verschanzungen vorwärts Tuyenquan erst nach zweitägigen Kämpfen genommen worden. Die Chinesen, welche den hartnäckigsten Widerstand leisteten, wurden vollständig geschlagen und erlitten sehr bedeutende Verluste.

London, 9. März. früh. (C. T. C.) Die „Times“ sagen, die Beziehungen Englands zum Ausland hätten sich während der letzten Tage merklich gebessert, Graf Herbert Bismarck verlasse heute London mit dem Bewusstsein, zur Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen der Englischen und Deutschen Regierung wesentlich beigetragen zu haben. „Daily News“ bestätigen, dass die Englische Regierung in Petersburg die Zurückziehung der jenseits der Grenzen Afghanistans befindlichen Russischen Truppen verlangt habe, es werde damit von Russland nichts weiter verlangt, als was dasselbe England gegenüber wiederholt feierlich versprochen habe. Von dem zwischen den beiden Cabineten fortdauernden Meinungswechsel werde die Lösung der Frage abhängen. — Aus Suakin von gestern wird gemeldet, die durch die Cavallerie in der Umgegend vorgenommenen Recognoscirungen hätten die Anwesenheit feindlicher Streikräfte in Stärke von etwa 10 000 Mann ergeben.

London, 9. März. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Die vorgestrige New-Yorker Börse schwächte sich nach festem Beginn ab, schloss aber wieder befestigt. Illinois Central Shares 124.50, Chicago Milwaukee & St. Paul Shares 73.12, Canada Southern Shares 31.00, New-York Ontario & West. ordin. Shares 10.25, Northern Pacific common Shares 18.25, Denver & Rio Grand Shares 8.00, 7; Denver and Rio Grand cons. Bonds 49.25, Erie Second Mortgage Bonds 56.37.

Rom, 7. März. Abends. (C. T. C.) Die Nachricht, dass der Oberst Ceresa, der sich gegenwärtig in Tunis aufhält eine officielle Mission nach Tripolis habe, wird von der „Agenzia Stefani“ mit dem Bemerkens in Abrede gestellt, dass Ceresa, der vor vielen Jahren aus dem Italienischen Militärdienst ausgetreten sei, zu seinem Vergnügen reise. Dem „Moniteur de Rome“ zufolge wird das nächste Consistorium zur Besetzung vacanter Bischofs- und Erzbischofsitze in der Charwoche stattfinden.

Madrid, 8. März. (C. T. C.) Dem Journal

„Noticiero“ zufolge würde Coello an Stelle Mendez del Vago's zum Gesandten am Italienischen Hofe ernannt werden.

Petersburg, 9. März. (C. T. C.) In Nikolajew ist die Schiffahrt wieder eröffnet. — Die Redaction des „Echo“ macht bekannt, dass sie wegen des gegen sie ausgesprochenen Verbotes des Verkaufes von einzelnen Nummern und wegen Verbotes der Annahme von Privatannoncen die Herausgabe der Zeitung zeitweilig eingest. lt. habe.

Damaskus, 9. März. (C. T. C.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich begaben sich vorgestern nach Bahri und wohnten dort einem Reiter-spiele der Beduinen bei. Abends kehrten dieselben hierher zurück und setzten dann gestern früh die Reise nach Beyrut fort, wo sie heute Mittag einstreifen gedenken, um sich sofort auf dem „Miramar“ nach Athen einzuschiffen.

Kairo, 9. März. (C. T. C.) General Graham ist heute Morgen nach Suakin abgereist.

New-York, 8. März. (C. T. C.) Der Werth der Waareneinfuhr der letzten Woche betrug 8 1/10 Mill. Doll., davon entfallen 2 1/2 Mill. Doll. auf Manufacturwaaren.

Havanna, 8. März. (C. T. C.) Banachen und vier andere Insurgenten sind gestern in Santiago erschossen worden.

Buenos-Ayres, 7. März. (C. T. C.) Der Finanzminister der Argentinischen Republik, de la Plaza, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Präsident hat dasselbe angenommen. (Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 9. März.

— Deutscher Reichstag. 62. Sitzung vom 9. März 1885. Am Tische des Bundesraths: von Poetticher, von Burchard, von Scholz, von Puttkamer.

Präsident von Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Fürst Radziwill, dass nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen weder gegen den Hauptmann Prinz Radziwill, noch gegen ein anderes Mitglied der Familie ein Process wegen Verletzung eines Treibers schwebt, die Mittheilung des Abg. Bebel also unrichtig sei.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Berathung über die zur Zolltarif-Novelle bereits mitgetheilten Anträge der freisinnigen Abg. Ausfeld u. Gen., welche die Windthorst'sche Klausel erweitern und für Beschwerden über die Erhebung des Eingangszolles den Rechtsweg zulässig machen wollen.

Preuss. Finanzminister v. Scholz: Ueber die vom Abg. Dr. Meyer-Halle vorgebrachte Beschwerde habe ich seit Sonnabend Erkundigungen eingezogen, welche die Beschwerde des Herrn Abg. ordnen bestätigt haben. Ich habe sofort Ordre gegeben, dass die Verfügung der Behörde rückgängig gemacht werde und dass durchweg im Sinne des Sperrgesetzes genügen soll. Ich darf wohl hoffen, dass Abg. Dr. Meyer sich mit dieser Erklärung befriedigt erklärt. Den Anträgen Ausfeld, sowie den dazu gestellten Abänderungsanträgen der Abgg. Struckmann und Genossen kann in keiner Weise zustimmen. Eine Veränderung des Sperrgesetzes nach so kurzer Zeit ist noch sehr bedenklich, vor Allem die Generalisirung der Clausula Windthorst. Ich habe schon früher ausgeführt, dass diese Clausel eigentlich überflüssig ist, Siehabensie trotzdem angenommen. Aber nun noch diese Clausel zu generalisiren, ist doch unzulässig. Sie haben dadurch die allgemeine Wirkung des Gesetzes auf, Sie wollen Gerechtigkeit und schaffen die Ungerechtigkeit. Nur diejenigen Händler, die zufällig im Stande sind, den früheren Abschluss des Geschäfts nachweisen zu können, werden begünstigt zu Ungunsten derer, die den Nachweis zufällig nicht führen können. Ausserdem wird derjenige, der vom Eingangszoll befreit bleibt, doch nun Getreide etc. nicht billiger verkaufen, als die anderen Händler, er allein also, nicht der Consument hat den Vortheil von Ihrem Antrage. Man kommt immer trotz des grossen

juristischen Apparats zu Unzuträglichkeiten und Ungerechtigkeiten, wenn man beginnt, Ausnahmen zu constatiren. — Abg. Dr. Meyer ist auch im Unrecht gewesen, wenn er gemeint hat, wo gesetzliche Bestimmungen fehlen, müsse subidiäres Reichrecht walten; keineswegs, es muss subsidiäres Landesrecht herrschen und deshalb ist auch bei diesen Zollfragen das Beschreiben des Rechtsweges nicht zulässig; es ist dies nur verstatet bei der Stempelsteuer. Wenn Abg. Dr. Meyer gemeint hat, das Gespenst der Defraudation besteht nur in der Fautasie der Steuerbehörden, so ist das doch nur ein Ausfluss des Optimismus. Wenn in Fasern mit der Aufschrift Schmalz nur oben Schmalz, unten aber Wurst und Schinken sich befinden, dann sind doch Wurst und Schinken kein Gespenst. (Heiterkeit rechts.) Und da kommen Sie immer mit dem edlen Menschen par excellence. Ich glaube, dass der Egoismus im Handel nicht weniger vertreten ist, als in anderen Berufszweigen und die Regierung muss damit rechnen. Ich glaube auch, die Antragsteller kennen die Regierung hinreichend, um zu wissen, dass dieser Antrag, der die Rechtsfrage auf den Kopf stellt, von der Regierung nicht angenommen werden kann. Der Zweck des Antrags kann also nur sein, der Zollgesetzgebung ein Bein zu stellen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Wedell-Malchow (cons.) beantragt die Ueberweisung der Anträge an eine Commission. Die Frage ist so verwickelter Natur, dass sie hier im Plenum nicht erledigt werden kann; es ergibt sich vielmehr, dass wir besser gethan hätten, auch das Sperrgesetz in einer Commission zu erledigen. Es wird in der Commission festzustellen sein, was unter „nachweislich“ zu verstehen sein soll. Auf die Details der Anträge will ich nicht näher eingehen; den Antrag des Abg. Scipio, die Clausel Windthorst auch auf Lieferungsverträge im Auslande zu erstrecken, halte ich für unausführbar, ebenso erscheint mir der vom Abg. Dr. Meyer so feuilletonistisch verfochtene Antrag nicht annehmbar. (Schluss des Battes.)

— Abgeordnetenhans. 36. Sitzung vom 9. März. Am Ministerisch: v. Puttkamer, von Scholz, Maybach.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und erledigt ohne Discussion die zweite Lesung des Nachtragsetzts für 1886; der Nachtragsetz fordert 1 809 186 M., die theils durch die letzten Eisenbahnverstaatlichungen notwendig geworden sind, theils für die Vermehrung der Provinzialpolizeiverwaltung und zum Ankauf des Antheils des Grafen Henckel von Donnersmark an der Steinkohlengrube Guido bei Zabrze verwendet werden sollen.

Die Etatsgesetze werden sodann debattelos in zweiter Lesung bewilligt. Die zweite Berathung des Etats ist damit erledigt.

Die dritte Lesung des Entwurfs betreffend die wegpölicke Vorschriften für Schleswig-Holstein (Lauenburg ausgenommen) passirt ohne Discussion das Haus.

Nach der debattelosen Berathung des Rechenschaftsberichts über die Verwendung des Hinterlegungsfonds ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats. (Schluss 12 1/4 Uhr.)

— Am gestrigen Vormittag empfing der Kaiser den commandirenden General des III. Armee-Corps, General Grafen von Wartensleben, zum Vortrage, sowie ausserdem auch noch den Hofmarschall Grafen Perponcher und ertheilte dem Königlichen Kammerherrn von Buch eine Privat-Audienz, welcher die Ehre hatte, bei dieser Gelegenheit die Orden seines kürzlich verstorbenen Vaters, des Königlichen Schlosshauptmannes von Buch, Sr. Majestät zurückreichend zu dürfen. Nachmittags 1 Uhr hatte dann noch der Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuss, Oberst und Flügel-Adjutant v. Lindquist, die Ehre des Empfangens. Demnächst unternahm Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Flügel-Adjutanten